



Foto: Mountain Wilderness

DER KOMMENTAR

Mountain Wilderness auf 700 Meter

Mountain Wilderness auch in Belgien? Einem in weiten Bereichen ebenen Land, dessen höchster Punkt gerade einmal 700 Meter über dem Meeresspiegel liegt und das nicht gerade für große Wildnis bekannt ist? Wir sagen: »Ja!« Auch wenn viele es nicht wissen: Es gibt in Belgien zahlreiche Klettergebiete, sei es im Landesinnern oder entlang der Küste an den Klippen, an denen umweltverträglich geklettert werden sollte; ferner die Ardennen, ein raues Bergland, in dem grenzüberschreitend zum deutschen Nationalpark Eifel die Natur geschützt werden muss und dies in Naturparks auch schon praktiziert wird. Nicht zuletzt brauchen wir die Unterstützung und das Know-how belgischer Alpinisten bei internationalen

Aktionen.
Willkommen,
MW Belgien!
-gb-



G. Blechschmidt

Aller guten Dinge sind neun...

Am 17. Februar 2007 wurde in Brüssel der neunte Landesverband von Mountain Wilderness gegründet: MW Belgien. Der Vorstand besteht aus jungen, engagierten und zugleich hervorragenden Bergsteigern. Als Aktionspunkte stehen bei MW Belgien an: eine Initiative gegen den motorisierten Freizeitverkehr (z. B. gegen Quads), Umweltbildungsprojekte in Zusammenarbeit mit Klettervereinigungen und eine Müllsammelaktion im traditionsreichen Klettergebiet von Freyr (Ardennen) mit dem Ziel, interessierte Umweltschützer zusammenzubringen.

Nach der Gründungsversammlung fand in einem Hörsaal der Universität Brüssel ein Vortragsabend statt, zu dem etwa 180 Besucher kamen. Mitglieder verschiedener alpiner Vereine, zum Beispiel der GHM (Groupe de Haute Montagne, Chamonix) und Bergführer wie auch berühmte belgische Alpinisten wohnten dem Abend bei oder hatten ihre Unterstützung von MW Belgien in Grußworten ausgedrückt. Patrick Gabarrou, Präsident von MW International,

wollte an diesem Abend eigentlich einen Vortrag über »Menschen und Berge, Freiheiten und Verantwortlichkeiten« halten. Leider war er wegen eines Gottseidank glimpflich verlaufenden Bergunfalls verhindert. Aber auch das Ersatzprogramm fand unter der Zuhörerschaft großen Anklang: Es begann mit einer Lesung des Dichters und belgischen Alpinisten Jean-Claude Legros, der 1990 an der fast schon legendären Säuberungsaktion am K2 »Free K2« teilgenommen hatte. Es folgte eine von François Labande (MW Frankreich) zusammengestellte Diashow, die die Arbeit von

fast 20 Jahren Mountain Wilderness widerspiegelte. Der abwechslungsreiche Abend endete mit einer Tombola, bei der Ausrüstungsgegenstände verlost wurden, die vom amerikanischen Bergsport-Ausrüster PATAGONIA zur Verfügung gestellt wurden. Und es konnten 50 neue Mitglieder begrüßt werden, die ihre Anmeldung für die Mitgliedschaft bei MW Belgien nach der Veranstaltung abgegeben hatten.

Gotlind Blechschmidt

Mountain Wilderness Belgien ist der neunte Landesverband

UMWELT-TICKER

► INDOOR-SKI ALPIN

Schweizer Seilbahnbetreiber prüfen den Bau einer Skihalle im Schweizer Mittelland. Die Ski-Indoorpiste soll im verkehrstechnisch zentral gelegenen Raum Egerkingen im Kanton Solothurn gebaut werden; Umweltschutzbände stehen den Skihallen sehr kritisch gegenüber.

► STOP SNOWMOBILES

Anfang Februar nahmen rund 100 Personen aus der Schweiz und Italien an der Demo-Skitour von MW am Splügenpass teil. Von italienischer Seite wird regelmäßig mit Motorschlitten auf verschiedene Grenzpässe zur Schweiz und zum Teil sogar darüber gefahren. So werden auch stille Täler auf Schweizer Seite verlärt. Jetzt wehren sich die Skitourengeher!

► BARTGEIER

Erstmals seit über 100 Jahren brüten wieder zwei Bartgeierpaare in den Schweizer Alpen. In einem internationalen Wiederansiedlungsprojekt wurden in den letzten Jahren in den Alpen 144 junge Bartgeier ausgesetzt. Die jungen Tiere dürften Ende April schlüpfen. Noch ist der Bruterfolg nicht gesichert, denn die erste Brut eines Paares scheitert oft.

► SKIPISTEN

Skipisten in den Alpen stellen eine Bedrohung für die Vogelwelt dar. Das stellten Ökologen der Universität Turin fest. In Skigebieten gibt es nicht nur insgesamt weniger Tiere, sondern auch weniger Arten als in Arealen mit natürlichen Wiesen. Um eine weitere Dezimierung zu verhindern, sollten schonendere Verfahren beim Pistenbau angewendet werden.